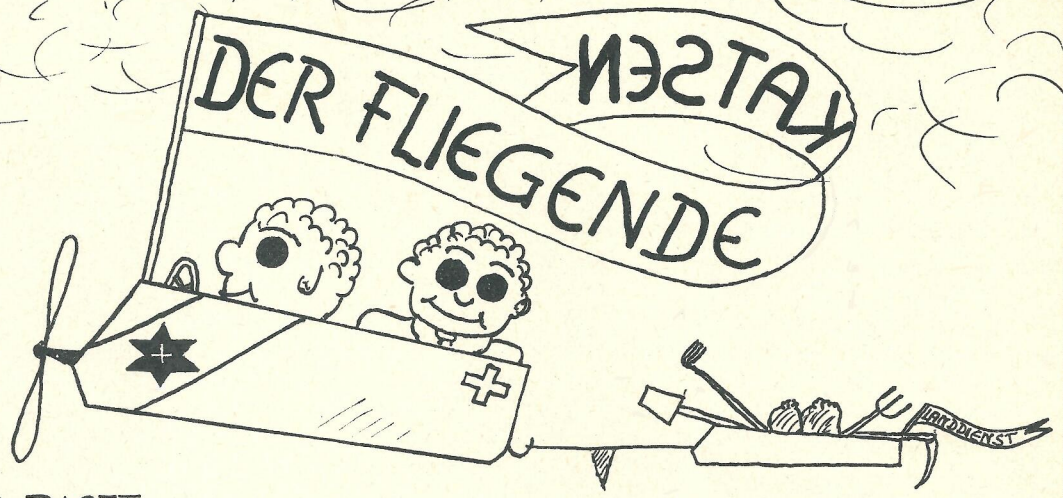


DAS BLATT

Bern, im August 1944.

der PFADFINDERABT.

19. Jahrgang, No. 2.

SCHWYZERSTÄRN

Wie wir soeben erfahren, ist

Lord Somers

Führer des Weltpfadfinderbundes, gestorben. Lord Somers, im Jahre 1887 geboren, betätigte sich vor seiner Berufung zum Nachfolger unseres Gründers, Lord Baden-Powell, im Kolonialdienst des brit. Empires. Er versah dabei das Amt eines Gouverneurs von Viktoria und dasjenige eines amtierenden Generalgouverneurs von Australien. Beim Ausbruch des zweiten Weltkrieges besuchte er Gefangenenlager im Mittleren Orient und in Aegypten. 1941 wurde er zum Nachfolger Bipis auf den Posten des Chief Scout des Weltpfadfinderbundes gekürt. Nur drei Jahre waltete er als höchster Pfaderführer; im Alter von 57 Jahren folgte er B.P. ins Grab. Die Kriegszeit hat uns nicht ermöglicht, Lord Somers einmal innerhalb unserer Grenzen zu sehen; wir kennen ihn nur dem Namen nach und doch trauern wir um ihn, denn er war einer von denen, die sich unentwegt für unsere Sache, für das von Bill gegründete Pfadertum eingesetzt haben. Seine Aufgabe war keine leichte, stand er doch am Steuer eines Weltbundes, der durch die brandenden Wogen des Krieges auseinandergerissen wurde; machtlos musste er mit uns zusehen, wie einzelne Glieder der Pfaderweltfamilie durch Massnahmen von Besetzungsbehörden rundwegs aufgehoben wurden. Lord Somers kam aber auch gar nicht dazu, besonders hervorzutreten, denn allzu sehr stand er noch im Schatten unseres unvergesslichen Bi-Ps, dem wir unsere Bewegung und all' die glücklichen Stunden, die uns die Pfaderei schon brachte, verdanken.

Den auf seinem Schloss in Herefordshire verstorbenen Lord Somers werden wir in ehrendem Andenken behalten.

Beni S

Nekrolog über den UA 1944.

Allerlei Wissenswertes hinter den Kulissen.

"Elle est jolie, ma rose?" Nun, hübsch war nicht nur die berühmte Rose und ihr entzückender Träger, sondern auch der Erfolg des UA 44 in jeder Hinsicht: Schon das klingende Ergebnis überstieg den Voranschlag um mehr als das Doppelte: Es ergab sich ein Reingewinn von ca. Fr. 2200.- (die Abrechnung & ein Bericht über die Verwendung dieses Geldes folgt im nächsten Flieka). Ganz neu für Bern war jedenfalls auch der ungeheure Andrang des Publikums: Das Personal vom Casino will überhaupt noch nie so viele Leute beisammen gesehen haben! Die Polonaise zum Beispiel kam mir vor wie ein Hund, der den Veitstanz hat und sich immer in den Schwanz beisst, so sehr musste ihr glorreicher Anführer aufpassen, nicht beim Ende Anstoss zu erregen, da der ganze Umzug in allen Räumen des Casino keinen Platz fand, wies er doch eine Länge von 500m auf! - Viele prominente Persönlichkeiten waren unter den Besuchern zu erblicken: Unser Stadtpräsident, der Zentralsekretär des SPB., der "Allzeit-Bereit"- Redaktor R. Gardi, Etwa und über hundert Pfader anderer Abteilungen, wovon vierzig von auswärts. Im ganzen waren etwa 2000 Personen anwesend.

Den Hauptanteil am Erfolg hatte diesmal natürlich der 1. Teil: Allgemein herrschte eitel Entzücken, einmal statt der gleichen Moralstücke etwas unbeschwert, Fröhliches, Phantasievolles zu sehen. Das Hauptverdienst kommt natürlich Marabu zu, der die glänzende Idee vom Zirkus hatte. Dabei konnte jeder Zug sich selbst eine Nummer wählen, selbst schaffen und einstudieren. Und überall hat sich die Phantasie der Buben & der Führer aufs glänzendste bewährt. Dementsprechend fielen auch die Kritiken in der Berner Presse lobend aus.

Die Durchführung des UA wäre aber nicht möglich gewesen ohne die Arbeit der 35 organisatorischen Chefs, die ganz im Hintergrund wirkten. Gerade weil sie nicht auf der Bühne beklatscht wurden & in keinem Zeitungsartikel erwähnt wurden, sei ihnen hier ein Kränzchen gewunden: Mit wenigen Ausnahmen haben alle meine Mitarbeiter ganz zuverlässig und exakt gearbeitet. Nur dank ihnen konnte ich die ganze Organisation überhaupt, sozusagen störungslos, durchführen. Ohne sie alle bei Namen zu nennen, möchte ich doch besonders Frau Dr. Eggenberger erwähnen, die nun schon seit Jahrzehnten mit tadelloser Zuverlässigkeit das ganze Buffet leitet; ferner wurde uns vom Hauswart des Casino & seinen beiden Helfern unverdient viele selbstlose Unterstützung zu teil. Es war mir eine grosse Freude, mit ihnen und allen andern zusammenzuarbeiten, und ich spreche ihnen hier wohl den Dank der ganzen Abteilung aus. Nun wollen wir aber nicht träumend beim Nachsinnen an Vergangenes verweilen, sondern jetzt heisst es wieder mit voller Kraft sich der täglichen Arbeit und der gewohnten Pfaderaufgabe zu widmen!

Der UA 44 ist tot - Es lebe der UA??

Familienabend der Abt. ORION - Biel.

Eine Delegation Schwyzerstärnler (-innen) besuchte die Bieler Pfader am Orion - Abend. Es wurde uns ein Theaterstück von René Gardi serviert, das grossen Beifall fand. Besondern Eindruck hinterliess uns der mitternächtliche Höck aller auswärtigen Pfader nach dem zweiten Teil. Wir hoffen, die Bieler bald wieder bei uns zu sehen.

Bjlmjor.

Aus einem Brief des Casino-Hausverwalters, Herrn W. Biber, entnehmen wir folgende Stellen:

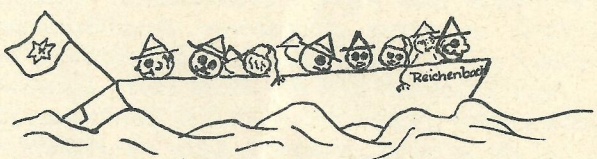
... es ist in dieser schweren Zeit eine Kunst, das Publikum zum lachen zu zwingen, da doch die Anspruchsvollen & die Griesgrämer fast 80% ausmachen. Mit eurer Idee „einen Zirkus à la Knie oder Hagenbeck aufzuführen, habt ihr tatsächlich das Beste ausgeheckt. Die Komik brachte sofort die richtige Stimmung, und das ist das allerwichtigste. Auch die Buben spielten sicher lieber Zirkus als irgend etwas langweiliges.

... noch ein besonderes Lob der Abbaumannschaft: Es war eine Freude, nach dem Fest einen solchen Arbeitswillen feststellen zu können.

... vor allem aber gebührt Ihnen, Herr Gamper, höchstes Lob als grosser Organisator. Dank Ihnen ging alles so reibungslos.

... es würde mich freuen, die Abt. Schwyzerstärn schon nächstes Jahr wieder bedienen zu können, wenn nicht, sodann in zwei Jahren mit einem ebenso bäumigen Programm.

ööö KATERBUMMEL



Wer sich nun hinter diesen Bericht vom Katerbummel 7. Mai 44 wagt, wird höflich gebeten, sich in Wolldecken und Jacken zu hüllen, da ich keine Garantie für klappernde Gebisse übernehmen kann.

Start um 1400h, ohne die Verspätung eingerechnet, vom Casino in die schwindlige Tiefe des Schwellenmätteli. Hopsa, bereits von Gewissensbissen gepeinigt, verteilt vor der Höllenfahrt zur allgemeinen Beruhigung Brotstücke. - Auf dem wogenden Aarespiegel pendeln alsbald zwei vollbeladene Überseekähne, bald auf schwindelnden Wogenkämmen dahinsausend, bald in gurgelnde Tiefe stürzend. Folge davon: die Besatzung sitzt schweissgebadet auf ihren Armsünderbänken, ... und Stille herrscht im Lande! Doch plötzlich, ööö siehst du ihn und schon ist er vorbeigeflitzt, unser kleiner öö Fredybruder. — In Reichenbach seilt man sich ans rettende Ufer hinab, und begibt sich in die ewigen Jagdgründe der Swing-&Hotbrüder. In flotter 6er Kolonne, an der Spitze hets ämu nach so etwas ausgesehen, marschierte der Lärmstrom in dämmriger Abendstunde dem Bahnhof entgegen. Nach etwa zweistündigem Tränenvergiessen, denn so lange ging es bis alle Fredys verpackt waren, kehrte man wohlgelaunt oder weniger wohlgelaunt trägem Kater nach Hause zurück, mit

der Moral von der Geschichte,
das öö Verstein vergesse nichte!

ööö Luchs ööö

ö ö

Anlässlich der Feier des 20-jährigen Bestehens der Abt. Windrösli in Bern am 23.4.44 erschien eine Fest & Erinnerungsschrift. 40 Seiten mit vielen Beiträgen, Bildern, Zeichnungen. Preis Fr. 1.-. Zu beziehen bei: Fm. Willi Bürgisser, Kyffenbachstr. 30, Bern.

Es geht auch Dich an: Schau einmal in Deinen Siebensachen nach, ob Du nicht noch Material von der Führerbibliothek hast.

Auch Du, Rover, altes oder junges APV-Mitglied sollst nachsehen.

R. Hubacher, Mattenhofstr. 41.

Formi

Georgstag 1944

Dieser Georgstag sollte den Kennern manchen Schweisstropfen kosten. Romulus hatte sich Mühe gegeben, auf der Strecke Studerstein-Herrenschwanden eine Menge Aufgaben zu verteilen. Aber gehen wir der Reihe nach. Also beim Start erhält jedes Fähnli eine Zeittabelle und eine Liste mit aller Art Zwischenaufgaben. Man startet und zieht frohgemut den Bremer hinunter, um unterwegs eine Spur zu suchen und sie abzugiessen. Plötzlich bemerkt das Auge des Kenners (wahrscheinlich im Gips, d. Setzer), dass in 3/4 Stunden schon der eine Posten beim Glasbrunnen erreicht sein, und inzwischen bei der Halenbrücke noch zwei Ansichtsskizzen & ein Plankroki gemacht werden sollten. Mit Verspätung, was den unvermeidlichen Abzug zur Folge hat, erreicht man Posten 2: Topographie. Dann weiter zu Posten 1, auf dem ein vorher behandelter Verwundeter vorzuführen war. Ein Lied wurde gesungen, gespielt und inspiziert. Und weiter ziehen die Fähnli, hoch über die jenseitige Aareseite. Dort wird ein mehr oder weniger brauchbarer Kerzenhalter vorgeführt, Blätter gezeigt, und dann im Morse abgefahren. Geschlagen geht man zum Riedernwald, wo der Fähnlilauf durch einen ermutigen Hindernislauf gekrönt wird.

Nun sammeln sich die Züge zum Seilziehen, das nach hartem Kampf mit aufgeweichtem Boden vom 2. Zug gewonnen wird. Nach einer oberflächlichen Reinigung bei einem Brunnen zieht die Abteilung unter Gesang nach Bremgarten zum Gottesdienst. Bei der innern Enge finden die üblichen Beförderungen statt. Dann verkündet Hopsa unter viel Spannung einen erneuten Doppelsieg des 5. Zuges im Fähnlilauf.

Resultate: Fähnlilauf: Maximum 255 P.

1. Rang:	Eber 5.Z.	4. Rang:	Natter 4.Z.	Seilziehen:	
2. "	Adler 5.Z	5. "	Elch 4.Z	1. Rang:	2. Zug
3. "	Eichhorn 1.Z	6. "	Gemse 1.Z	2. "	8. "

Häse

Resultate des Illustrationswettbewerbes

im Flieka No 1 dieses Jahres.

Aus den zahlreichen Eingaben hat die Jury nach langen Sitzungen und Beratungen folgende zwei Preisträger bestimmt:

1. Rang: JV Kurt Mast, Frödu 5. Zug.
2. " JV F. Eschäppeler, Fidu 2. "

Die Preise werden ihnen demnächst zugestellt.

Die Red.

Das Rechte und Gute muss man auch dann tun,
wenn mann sich keinen Erfolg davon verspricht.
General Wille.

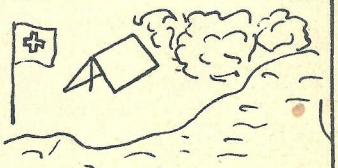
3. EXER in WALKRINGEN.

Nach einer fröhlichen Bahnfahrt bis Horb marschierten wir im Schweisse unseres Angesicht nach Walkringen. Schon am ersten Tag wurde uns strafste Disziplin eingeschärft. Der normale Tagesverlauf: Tagwacht - Turnschuhe fliegen auf die Strasse - einige Führer versuchen uns etwas beizubringen - Mittagessen - Nachmittagsunterhaltung (Freizeit) - Fahnengruss (wieder verlassen Schuhe das Haus), - Besteigung der umgekehrten Kinderbetten (hier wurde nur das wichtigste vermerkt).

Ganz anders verlief der 11. April: Es war Nachmittag. Wir turnten vor dem Heim. Plötzlich versetzten uns die Führer mit Hilfe der Hausglocke & Claironstössen in helle Aufregung. Mit Windeseile schmissen wir unsere Siebensachen in den Rucksack. Nachdem wir unter Aufbietung aller noch vorhandenen Kräfte einen „sausteilen" Hoger hinaufgestiegen waren, buken wir Brot (was zwar etwas viel gesagt ist). Aus unserm schönen Biwak wurden wir nur zu früh wieder herausgepfiffen. Dann gings im Laufschritt über die Gumm nach Walkringen hinunter. Dort wartete uns Oberforster Hegu, mit dem wir eine Waldexkursion machten.

Wir waren zwei arme Kand. O.P.

PFINGSTLAGER



1. Zug MENZIWILEGG Bader mit schwerbepackten Rucksäcken und blaugelben Krawatten trotten dem Bahnhof zu. "Hei! der Schule für zwei Tage entronnen," denkt jeder. Unser Pfingstlagerort befindet sich dieses Jahr im Emmenthal. Nach 2stündigem Marsch von Horb aus erreichen wir den Lagerplatz. Sofort beginnt jedes Fähnli an verschiedenen Orten das Lager zu errichten.

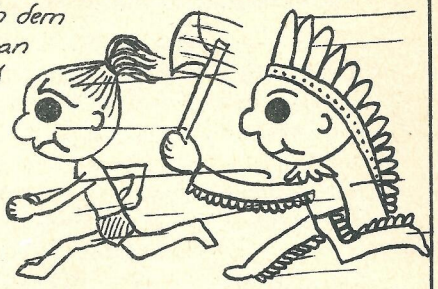
Um 9 Uhr besammeln sich die vier Fähnli beim Fahnenmast, um ein grosses Spiel zu starten. Mit Einbruch der Dunkelheit beginnt der grausame Kampf mit Mord & Totschlag, bei dem sich hauptsächlich die Schatz-Gaubeling-Company bemerkbar machte. Mit mehr oder weniger erhitzten Gemütern wälzten wir uns in die Zelte. - Sonntag 6h Tagwache. Nach der Inspektion begann der Fähnlitag, der die verschiedenen Fähnli kreuz & quer durch die bäumigen Wälder des Emmenthals führte. Am Abend entzündeten wir das Lagerfeuer, das uns als Symbol leuchtete und uns von neuem den aufwärtsstrebenden Weg wies. - Was sich in der Nacht ereignete.... ich kann dir nur sagen, der Kampf war blutig!

Am Pfingstmontag wurde mit der traditionellen Olympiade der Zugsmeister in Fips ermittelt. Frohen Mutes zogen wir am Nachmittag heimwärts, um gestärkt wieder nach Bern zu kommen.

Häse 1

2. Zug FAOUG. Man nehme ein Buch, in dem über "Hohnen" die Rede ist. Nach dieser angenehmen Lektüre erhält man ein Bild der Tätigkeit des 2. Zuges

bei Tag. Alsdann hole man ein Karl May, am besten Winnetou Bd. 1, in dem Old Shatterhand seinen blutigen, nächtlichen Kampf gegen die Apatschen beschreibt. In dem Handbüchlein "Warum trage ich immer Tod bei mir?" lese man "Erste Hilfe bei Skalpierung u.ä." - Das erhaltene Gesamtbild gleicht verzweifelt genau demjenigen der ersten Nacht. Wenn dieses Rezept von Müllern & Väter versuchsweise angewandt worden ist, werden sie über ein solches Pfingstlager wohl wenig erfreut sein. Und die Bader? Man frage selber nach. Über das Ergebnis wird man erstaunt sein. (P. S. Setzer).



Frösch

3. Zug ALBLIGEN. Am Pfingstsamstag starteten wir mit der SBB zur Fahrt nach Danzenhäusern. Von dort aus stiessen wir bis in die Nähe von Albligen. Bald hatten wir auch unser Ziel erreicht. Als das Lager fertig erstellt war, stillten wir unsere knurrenden Mägen. Ein hitziges Nummernspiel auf der Grasburg beschloss den ersten Tag. Am Sonntag „schnaagten" wir nach dem Morgenessen aufs Guggershörnli. Der Schweiss lief uns in Strömen den Rücken hinab. Endlich langten wir oben an. Die Aussicht erstreckte sich sogar bis Bern. Aber schon begann der Abstieg zum Lager zurück, wobei wir unterwegs in der Sense ein kurzes, erfrischendes Bad nahmen. Da wir am Montag bereits um 8 Uhr den Lagerplatz geräumt haben mussten, gab es früh Tagwache. Doch etwas weiter oben siedelten wir uns von neuem an und legten uns nach einmal für zwei Stunden zur Ruhe. Dann folgte der traditionelle Pfingstsportwettbewerb. Dann fuhren wir nach Bern und machten mit frohen Gesichtern Abtreten.

Mutz.

4. Zug ERLACH. Bei Ertönen des Fiesta-Motorengebrumms verzog sich die Gelbe Gefahr in die Wälder des Jolimont und wurde seither nie mehr gesehen.

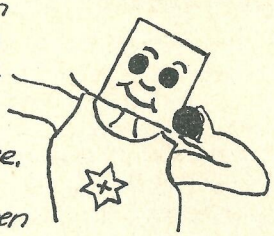
Der Chef-Beobachter.

5. Zug PFEIFE. Ein Zug, beladen mit wanderlustigen 5. Züglern langte am Samstag vor Pfingsten in Schwarzenburg an. In Riffenmatt verbrachten wir die erste Nacht. Natürlich fehlte am Abend auch das Lagerfeuer nicht, an dem "Prodere"en gros stiegen. Am Sonntag stieg der grosse Kampf der Eidgenossen gegen die Habsburger. Ein Clairon sollte das Kampfutensil sein. In der "hohlen Gasse" kam es zum ersten grossen Kampf, der bis gegen Abend dauerte (ein Lazarett wurde eröffnet und Jodfläschchen per Tonne verbraucht). In Stössen verbrachten wir die zweite Nacht. Sobald es aber tagte, tobte der Kampf weiter. Endlich, als die eine Streitmacht um 1200 mit dem Clairon auf der Giebelegg anlangte, galt der Streit als beendigt. Nach dem Essen gings im Höllentempo Mühlethürnen zu. Natürlich hatte die Gürbetalbahn zuwenig Wagen, sodass wir mit einem Viehwagen zufrieden sein mussten. Jeder fand, das dies eines der bäumigsten Pfingstlager gewesen sei.

Toy 25

6. Zug SCHWARZWASSER. Vor allem überraschte uns der gerissene Lagerplatz. Bereits bei seiner Wahl hatten wir mit einem nächtlichen Besuch des 8. Zuges gerechnet und nun freute sich jeder auf das flotte Treffen, welches schon zum voraus das Lager in erwartungsvolle Spannung versetzte.

Das warme Naturschwimmbassin, der schöne Spielplatz und das rassige Buschgelände boten einer wilden Betätigungsfeld. Höhepunkte des Lagers waren die Nacht- (Weltmeister "Zylinder" glänzte traditionelle Olympiade im Steinstossen.) Auch für das leibliche Wohl sorgte ein besonderer Künstler in hervorragender Weise. Schliesslich konstruierten findige Leute für den Abtrans- port des Lagermaterials den einzigartigen geländegängigen Batzelwurm.



Bübu.

7. Zug LÄNGENBÜHL. Unser Lagerplatz lag in einer idyllischen Waldlichtung, umgeben von riesigen Tannen und Buchen. Da der Platz sehr versteckt war, und schwer zu finden, legten wir bereits von Seftigen an eine Linsenspur, damit auch ein findiger Rader zu unserem Gezelte gelangen konnte. Diese Art von Schnitzeljagd hatte aber den Nachteil, dass das Linsengericht am Sonntag den Hunger nur mit knapper Not stillen konnte. In der Samstagnacht veranstaltete man eine Nacht-Übung, die die Hunde in den umliegenden Höfen gar nicht schätzten, was aus ihrem heiseren Gebell zu entnehmen war. Am Sonntag marschierte man unter drückender Hitze nach Amsoldingen. Wunderbar war die Kühle in der Krypta der alten Kirche. Dann überraschten uns Familie Benaglio, Hannes und Rony mit ihrem Besuch. Das Lagerfeuer starteten wir am Sonntagabend. Pfingstmontag - die gewaltige Olympiade mit ihren tausend Überraschungen: Von der Stunde h bis zum Gorilla und vom Blutsturm bis zum Freischütz. Formi

8. Zug LÖWENBERG ¾ Murten. Die 8. Zügler werden nach dem Lager wohl gerade mit dem Landdienst begonnen haben. Zurückgekehrt sind sie nämlich noch nicht, sonst müsste ja auch ein Bericht eingegangen sein. Red.

Schwyzerstärn-Chronik.

MÄRZ-JUNI 1944

März: 3. III. Exer-Vorprüfung im Heim, Leitg. Remus.
4. Kant. Delegiertenversammlung.
12. Wolfs-Elternnachmittag im Heim.
18. Zyträseli-Familienabend in Basel. Hopsa, Formi, Remus, Stop als Vertreter der Abteilung.
25./26. Delegiertenversammlung des SPB. in Zürich. Bundesvorstand: Hannes, Extra; Abt: Marathon, Hopsa.

April: 3.-7., 10.-15. III. Exer in Walkringen; Leitung Hopsa.
22. Rekrutierung im Stadtverband; Abt. Antreten.
22/23. Führerkurs I im WWW; Leitung Chiron.
23. Windrösli 20-Jahre Jubiläum Kursaal, Vertreter der Abt.: Hopsa, Remus.
29./30. WF-Kurs A im WWW, Leitg. Marabu.

Mai: 6. UA-Hauptprobe mit Zuschauern (Alle Kinderheime & Anstalten der Umgebung)
6. UA 44 im KASINO, Leitung Hopsa
Im I. Teil "CARIBUM", Idee Marabu.
7. UA-Katerbummel für Gäste, Führerinnen, Führer & Rovers. Raretahrt nach Reichenbach.
13. Orion-Familienabend in Biel.
16.-18. Brain-Expo Rotes Kreuz; bewacht durch Schwyzerstärnler
20./21. WF-Kurs A & B im WWW; Leitung Marabu.
27.-29. Pfingstlager

Juni 2. Ausserord. Führerversig. Heim; Leitg. Peter
8. Elternversig. VI. & VIII. Zug, Heim; Leitg. Anton.
10./11. Kant. WF-Tagung WWW. Leitg. Marabu.
18. Georgstag Herrenschwanden.

Aus der Wolfshöhle

Wölf!

Seit dem Georgstag wisst ihr, dass es eine Ehre und keine Selbstverständlichkeit ist, wenn die Meute am Samstag das Totem mittragen darf. Und alle im Dschungel wissen es: das sind holle fröhliche Wölfe, Akela ist zufrieden mit ihnen. Und wie, wenn sie euch ohne Totem vorbeiziehen sehen? Dann fragen sie sich: Was ist wohl nicht in Ordnung? Ein Wolf muss sich als unwürdig erwiesen haben, mit der Meute zu jagen. – Für jedes bestandene Fähigkeitsexamen kommt ein Bändel in der Farbe des Abzeichens und mit dem Namen des betreffenden Wolfes ans Totem. Auch Auszeichnungen, die ein Rudel oder die ganze Meute gewonnen hat, werden daran befestigt.

"Totem" ist ein indianisches Wort und bedeutet "Wappen." Die Häuptlingsfamilien und die grossen Krieger konnten sich eines leisten. Es war ein hoher Pfahl aus seltenem Holz, wundersam geschnitzt; und zuoberst hatte das Wahrzeichen der Familie oder des Stammes seinen Platz, meist einen Vogel oder ein wilder Tier darstellend. Die Indianer betrachteten ihr Totem als eine Art Heiligtum und glaubten, dass es sie in der Gefahr beschütze.

Alle Wölfe in vielen Ländern gehören ebenfalls zu einer grossen Familie, und unser Zeichen ist der Wolfskopf. Darum ist er auch zuoberst auf dem Toten.

Behandelt euer Totem mit Achtung und Sorgfalt!

Coomai.

Am Georgstag

Bei schlechtem Wetter haben wir uns am Georgstag beim Studerstein besammelt. Zuerst mussten wir alle Meuten melden. Wir machten einen grossen Kreis & legten die Rucksäcke nieder. Dann haben wir mit dem Seile einen Wettkampf gemacht, den Rudel gelb gewann. Dann marschierten wir zur Kiesgrube. Dort erklärte uns Coomai die Jagd. Sie war sehr schön. Endlich konnten wir essen. Alle hatten einen grossen Appetit. Dann durften die Wölfe gegen die Führerinnen Seil ziehen. Doch die Wölfe gewannen! Jetzt konnten wir den Pfadern zusehen. Sie machten ebenfalls einen Seilwettkampf. Und so verging der Tag. Zuerst marschierten die Pfader ab. Wir kamen erst spät nach Hause (glaub' schon, d. Setzer).

Fip (Kaa).

Damit wir ihn nicht vergessen, den Ruf, den wir ausstossen, wenn alle Schwyzerstärn-Wölfe versammelt sind:

Meute Mowgli: Ir Mowgli jagd o ohni Flinte!
" Baloo: Ir Baloo tüet gärn Honig schläcke!
" Bagheera: Bagheeras Fäll isch schwarz wie Tinte!
" Kaa: I' Kaa isch für d'Affe e Rieseschrecke!
Alle Wölfe: Nord und Süd und Ösch und Wesch,
Wölf vom Schwyzerstärn tüet ds' Bescht!

Bei unsern taubstummen Freunden in Münchenbuchsee.

" Ohren, sie den Windhauch hören...", das haben sie, die richtigen Wölfe im Dschungel. Auch du hörst auf der Schleichjagd wenn ein dürrer Ast knackt, du hörst das Summen über dir in den Bäumen, du kannst den Ruf des Spechtes und das Gurren der Taube unterscheiden. Du kannst singen, reden, schreien (wenn nicht brüllen). Nun hast du plötzlich gesehen, wenn du mit uns in Münchenbuchsee warst, dass es Buben gibt, gesunde, starke, die ebenso schnell laufen, sogut klettern, die sich ebenso schneidig ins kalte Wasser werfen wie du; aber sie hören nicht, wenn man "Wölf!" ruft, sie verstehen die lustigen Lieder nicht, aber sie spielten mit Freude und Begeisterung mit uns. Denke dir, was für eine riesige Anstrengung es für sie bedeutet, in der Schule das gleiche zu lernen wie du. Mit viel Geduld müssen sie zuerst sprechen & Gesprochenes von den Lippen ablesen lernen. Wieviel leichter hast du es dagegen! Sie tun wirklich ihr Bestes! Darum gehören sie auch zu uns, es sind auch unsere Wolfsbrüder!

Zipfel (Baloo) berichtet:

Antreten: 1400 Milchgässli.

Als wir uns alle besammelt hatten, marschierten wir zum Perron. Mit kleiner Verspätung fuhr der Zug ab. Voll "Grunder" schauten alle zum Fenster hinaus. Als wir in Münchenbuchsee anlangten, kam uns Fräulein Lüthi, die Lehrerin der Anstalt, entgegen, mit einer Schar Kinder. Nun marschierten wir zusammen bis zur Anstalt. Wir gingen eben auf den Turnplatz. Wir teilten alles in fünf Rudel. In jedem Rudel waren vier Wölfe & vier oder fünf taubstumme Knaben. Nun machten wir etliche lustige Spiele. Nun kam das Schönste vom ganzen Nachmittag, das beliebte Baden. Kaum ausgezogen sprangen wir ins Wasser. Es war ziemlich kalt, das spielte zwar keine Rolle. Auf einmal hörten wir ein Geschrei & es zappelte ein Wolf im Tiefen. Er wurde aber von einer Führerin herausgezogen. Jetzt gab es das Zvieri. Jeder bekam ein Brötchen, einen halben Emmenthaler und sogar Tee. Jetzt machten wir wieder Spiele. Jeder bekam einen Papierschwanz. Nun musste man versuchen, dem Nachbarn den Schwanz abzutreten. Aber nicht mit den Händen. Nun war der schöne Nachmittag schon bald vorbei. Frl. Lüthi zeigte uns noch, wo die Kinder schlafen, essen, Schule haben. Auch das Krankenzimmer & die beiden Spielräume zeigte sie uns. Nun mussten wir zum Bahnhof, wo wir mit dem Zug nach Bern fuhren.

Georgstag 1944.

In der Meute Morgli ist ein neues Rudel gegründet worden:
Den schwargelben Wölfen gueti Jagd und es zünftigs
Yaou, yaou, jap jap yaou!

Prahl nie, wie's Affenvolk, von Macht, und rede nie von deiner Jagd!

Darfst vor Ruf, vor Sang und Zeichen, nie von deiner Jagdspur weichen!

ALTPFADFINDERVERBAND SCHWYZERSTÄRN

Beglückt dankt der neuernannt Altpfadfinderverbandsflieka-sonderseitenredaktor im Namen und Auftrag der vierzehn an der diesjährigen Hauptversammlung anwesenden Mitglieder der Chefredaktion des Flieka für die Gelegenheit, des APV-Lebenszeichen in der auf Abruf erscheinenden berühmten Zeitschrift ausposaunen zu dürfen. Wenn wir auch in der ganzen Welt verstreut sind, selbst in Kabern und Washington befinden sich Mitglieder, so nehmen wir doch am Leben und Gedeihen der Abteilung regen Anteil.

Unserer vierzehn sassen wir am 24. April 1944 im Hotel Wächter beisammen, mit dem Obmann: Henri Scheidegger, dem Sekretär: Erwin Schenkel, dem Kassier: Hans Böckli und den Beisitzern Hannes Juncker und Hans Kiltmer für Harald Kriedmer. Wir stellten einen Bestand von 170 Mitgliedern fest, deren etliche jeweils an den Abteilungsveranstaltungen teilgenommen hatten. Unsere Kasse wies einen Vermögenszuwachs von Fr. 98.10 aus, obschon wir die Abteilung durch unsere Beiträge nach Möglichkeit unterstützt hatten. Porti & Verwaltungsspesen beanspruchten Fr. 118.35, die Turnhallenmiete Fr. 67.30, Lager & Uniformen Fr. 53.-, das Heim Fr. 146.60 und der übliche Wettkampfpreis Fr. 157.55. Durch die Mitgliederbeiträge von Fr. 614.90 und den Beitrag der Turnenden an die Turnhallenmiete fand Kassier Hans Böckli Soll und Haben schön ausgeglichen mit Fr. 640.90.

Für 1944 beschlossen wir, an das Heim Fr. 180.-, als Wettkampfpreis Fr. 100.-, für Lager & Uniformen Fr. 80.- und für die Wölfe Fr. 50.- aus der APV-Kasse zu leisten und uns selbst möglichst intensiv und fleissig an den Abteilungsanlässen zu beteiligen. Ferner haben wir im Sinn, Zusammenkünfte mit der Rovergruppe "Gemps" zu veranstalten, d.h. wenn angängig an ihren regelmässig am letzten Mittwoch des Monats stattfindenden "Höcks", verbunden mit einem Vortrag oder einer Besichtigung, teilzunehmen. Anschliessend an die Hauptversammlung sprach Obmann Henri Scheidegger zu einer Serie Lichtbilder lehrreich und sehr interessant über "Stellwerke und Sicherungsanlagen der SBB".

Etliche der ewig jungen Schwyzerstämmler, heute dem Kreis des APV zugehörig, sind zu Amt und Würde gekommen und entbieten durch die Flieka-Seite der Abteilung herzliche Pfadergrüsse; so schreibt alt-Ofm Fr. "Essex" aus der chemischen Fabrik Sandoz A.-G. in Basel, wo er als Chemiker nach Farbstoffen forscht. - Hans Pierau grüsst aus Hamburg, war aber kürzlich in Bern und sogar am Pfadfinderabend im Kursaal; der ehemalige "Mungo"-Pc Schmid Abundi ist längst Kohlbestatter Ehemann und Anwalt in Bern. Und Ihr andern 153, was tut Ihr?

Somit sei festgestellt, wir vom APV sind da, nicht nur theoretisch im Kassenabschluss, sondern Mannen von Fleisch und Blut, die sich freuen, mit den Buben von heute gute Kameradschaft zu halten. Um auch das Vorhandensein leistungsfähiger Knochen unter Fleisch und Blut zu beweisen, lädt die Abteilung den APV ein zum

TURNEN, jeden Dienstag um 1830 Uhr in der Turnhalle des Spitalacker-Primarschulhauses.

Armin Haller.

Oft kann das Leben nicht alles geben
Was mann sich wünscht.
Drum nicht verzagen, mit Gleichmut tragen,
Was nicht gelingt.

LEICHTATHLETIKMEISTERSCHAFT – 1. RUNDE

Die erste Runde der Leichtathl. Meisterschaft ist abgeschlossen. Wegen Landdienst und Nachwuchsweltkämpfen war die Beteiligung mässig; an all' die, welche aus diversen Gründen, viele auch weil sie zu faul waren, am 8. Juli nicht dabei waren, richte ich den Befehl, an der 2. Prüfung im September (genaues Datum wird im Kasten angeschlagen) mitzumachen, und damit zu zeigen, was in ihnen steckt.

Bist Du einer vom Jahrgang 1929 & älter und steht Dein Name nicht auf dieser Seite, so wisse, dass er dafür auf der Liste der schwarzen Schafe, welche noch nicht gestartet sind, unweigerlich geschrieben steht und darauf brennt, dort möglichst bald zu verschwinden (es gibt noch über 80 solcher "Schafe" in der Abteilung).

Resutate:

1929:	1. Frösch	2. Zug	432 P.
	2. Grins	6. "	270 P.
	3. Rama	2. "	244 P.
	4. Spatz	6. "	192 P.
	Gable	2. "	192 P.
	6. Toy	1. "	158 P.
1928:	1. Beni	5. "	408 P.
	2. Häse	1. "	362 P.
	3. Bibi	1. "	356 P.
	4. Kick	1. "	353 P.
	5. Pony	7. "	336 P.
	6. Hin-Tse	3. "	331 P.
	7. Spatz	3. "	295 P.
	8. Pinocchio	6. "	285 P.
	9. Muni	3. "	269 P.
	10. Nero	4. "	245 P.
1927:	1. Harro	6. Zug	466 P.
	2. Ulli	3. "	444 P.
	3. Bubü	6. "	430 P.
	4. Herbi	6. "	398 P.
	5. Trapp	6. "	373 P.
	6. Chrowi	4. "	358 P.
1926:	1. Häse	5. Zug	498 P.
1925:	1. Flamme	6. Zug	431 P.

Gesamtklassement um den Titel des ABT.-MEISTERS (1. Runde)

1.	HÄSE	5. Zug	498 P.
2.	Harro	6. "	466 P.
3.	Ulli	3. "	444 P.
4.	Frösch	2. "	432 P.
5.	Flamme	6. "	431 P.
6.	Bübu	6. "	430 P.

Die Besten:

Pfader:	1.	Spatz	6. Zug
	2.	Toy	1. "
Jungrenner:	1.	Spatz	3. Zug
	2.	Pinocchio	6. "
	3.	Rama	2. "
Venner:	1.	Frösch	2. Zug
	2.	Bübu	6. "
	3.	Beni	5. "
Zugführer:	1.	Häse	5. Zug
	2.	Harro	6. "
	3.	Ulli	3. "
Rover:	1.	Flamme	6. Zug
	2.	Trapp	6. "
	3.	Chrowi	4. "

Die Besten Leistungen:

80 m-Lauf:

Frösch	2. Zug	10.4 s
Häse	5. "	10.4 s

Weitsprung:

Häse	5. Zug	5.66 m
Frösch	2. "	5.40 m

Kugelstossen:

Beni	5. Zug	10.35 m
Harro	6. "	9.93 m

Klettern:

Beni	5. Zug	4.8 s
Herbi	6. "	4.8 s
Flamme	6. "	4.8 s

Handgranatenwerfen:

Ulli	3. Zug	39.85 m
Häse	1. "	39.00 m

3000 m-Geländelauf:

Ulli	3. Zug	9'14"
Flamme	6. "	10'03"

1000 m-Lauf (Bahn):

Hin-Tse	3. Zug	3'13"
Kick	1. "	3'15"
Bibi	1. "	3'15"
Pony	7. "	3'15"

2. Runde: 30. September.

Die Teilnahme an der Meisterschaft gilt als Vorunterrichtsprüfung!

Der Vorunterrichtsleiter Beni K.

MUTATIONEN

Eintritte seit April

1743	Aldo Strasser	8
1744	Rudolf Bolz	5
1745	Dietr. Kappeler	3
1746	Ruth Moser	K II
1747	Peter Zimmermann	K II
1748	Kurt Schafroth	K III
1749	Albert Schafroth	K III
1750	Martin Grädel	K II
1751	Edward Ingold	K III
1752	Otto Ingold	K III
1753	Jean-Marc Pachen	3
1754	Franz Michel	3
1755	Beat Hilfbolt	4
November 43 — März 44		
1729	Kurt Hurter	5
1730	Erich Haas	8
1731	B. Häuselmann	K I
1732	Heinz Moser	K II
1733	Heinz Kohli	K IV
1734	H.-P. Rhyn	K I
1735	P. Wüthrich	K I
1736	Chr. Engel	K I
1737	Klaus Jost	K III
1738	Rolf Gilg	K II
1739	Ulr. Eichenberger	4
1740	Rolf Adler	K II
1741	Jürg Hänsli	K II
1742	Felix Gehri	4

1. Examen

Jpk.	Bernhard Hyss	1.
"	Peter Eschanner	1.
"	Ed. Furrer	1.
"	Hansr. Flückiger	2.
"	Alex. Oestry	2.
"	Walter Wohnlich	4.

2. Examen

JTf.	Peter Burri	1.
"	Ed. Aeschlimann	1.
"	Arthur Brütsch	1.
"	Bruno Hofer	1.
"	Hansueli Huber	1.
"	Richard Schwab	1.
"	Martin Schori	1.
"	Heinz Filliger	1.
"	Gerh. Bänninger	5.
"	Martin Erni	5.
"	Hans Greulich	5.
"	Markus Herzig	5.
"	K. Peter Hintermann	5.
"	Alex. Kuhn	5.
"	Hansr. Oswald	5.
"	Ruedi Rapritz	5.
"	Erwin Schanz	5.
"	Theodor Wittwer	5.
"	Renato Bianchi	6.
"	Ernst Stähli	6.
"	Marcel Andres	7.
"	Raymond Dumont	7.
"	Gustav Hämmerli	7.
"	Gerh. Eschopp	7.
"	Heinz Herchmann	7.
"	Edgar Hack	8.

Jungvenner

JP.	Ernst Lüthi	1.
"	Benz Friedli	4.
OJP.	Max Jaisli	5.
"	Klaus Zeller	5.
JP.	Rol. Aeschlimann	8.
"	Kurt Beck	8.
"	Bernhard Jost	8.

Venner

FJv.	Dan. Bäschlin	1./30
"	G. Jacques	1./22
"	H. Buchschacher	3./5
JV	R. Bertschy	3./6
"	O. Bühlmann	4./23
"	K. Gerber	4./28
"	H. Mesmer	4./19
"	B. Rapritz	5./11
KV	B. Tanner	7./15
JV	P. Nizon	8./12

Jungfeldmeister

V	Peter Schärer	5.

Lagerchefs

V	Ed. Blaser	4.
"	M. Schärer	5.
JV	Kurt Mast	5.

Wölfe

Jungrudelführer

Wolf	Hansr. Leemann	I
"	René Saner	I
"	Stefan Hegglin	I

Rudelführer

Jrdf.	K. Haldimann	I
"	Ruedi Maag	I
"	Hans Pfister	I

Jungwolfsführerin

Hlf.	Eckstein Loni	I
"	Vögeli Heidi	II
"	Schneider Beatr.	III

Versprechen

Jhf.	Eckstein Loni	I
"	Vögeli Heidi	II
"	Schneider Beatr.	III
"	Soltermann H.	

Abt.-Fähnrich

V.	Gaston Jacques	1.

Wolfs-Uebertritte

K.	Heinz Müller	7./10
"	Henri Lauener	1./22
"	Hansp. Schmid	7./15
"	Urs Meyer	3./5
"	Alfr. Baumgartner	1./30
"	G. Inäbnit	7./10
"	M. Fallert	7./15
"	Peter Fischer	4./26
"	Kurt Bertschy	3./5
"	Th. Rothschild	6./21
"	Klaus Berger	8./7
"	Walter Zindel	4./8
"	G. Brown	4./19
"	Chr. Engel	6./17
"	Kurt Egger	6./21
"	Hs.u. Schneider	7.
"	Beat Tanner	7.
"	Rolf Zürcher	6./8
"	Rolf Hänssler	7./1

CIRCA 5

Postadr.: Pfadfinderabt. Schwyzerstärn Bern

Druck: Wehrlin & Cie. Bern.